

TorBogen



integratives Wohnprojekt in Treffurt

Herausgeber:

St. Johannesstift gGmbH
 Unterhof 154
 37308 Schimberg

Redaktion/Layout:

Karolin Feiertag, Nadja Fritsch,
 Christian Schelhas, Ralf Stützer

Fotos:

St. Johannesstift gGmbH

Kontakt:

☎ 03 60 82 454-418
 ✉ torbogen@johannesstiftershausen.de
 🌐 www.johannesstiftershausen.de

**Haftung:**

Eine Haftung für die Richtigkeit von Veröffentlichungen können Redaktion und Herausgeber trotz sorgfältiger Prüfung aller Informationen nicht übernehmen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers dar.

Inhalt

| | |
|---|----|
| Der CABito in Großbartloff | 5 |
| Wir gehen nach Treffurt | 6 |
| Dein Lebensweg hat dich hierher geführt. | 8 |
| Pilgerer auf den Weg zum Hülfensberg | 9 |
| Bausteine... | 10 |
| 50. Geburtstag der Silberhäuser Blaskapelle | 11 |
| Eine Reise nach Tschechien. | 12 |
| Martinsfeier und Laternenumzug des Kindergartens. | 13 |
| Landesgartenschau | 14 |
| Sommerfest 2017 | 16 |
| Neuer Werkstattatrat | 18 |
| Änderungen des Bundesteilhabegesetz | 20 |
| Kommt vorbei und schaut herein | 21 |
| Heilerziehungspfleger. | 22 |
| SPZ | 22 |
| Duales Studium. | 22 |
| Berufliche Bildung – nicht nur für die Beschäftigten. | 23 |
| Auf Wiedersehen | 24 |
| Dienst-Jubiläen | 24 |
| Willkommen und Abschied | 24 |
| Besinnliches zur Weihnachtszeit | 26 |

Liebe Leserinnen und Leser,

müsste man das St. Johannesstift mit knappen Worten beschreiben, so fallen einem bestimmt viele und vor allen sehr unterschiedliche Worte ein. Doch eines ist das St. Johannesstift Ershausen schon immer gewesen: Ein Ort des Glaubens. Diese Tradition fortzuführen ist unserer Hausgemeinschaft ein wichtiges Anliegen. Im Glauben, der Menschen- und Nächstenliebe identifiziert sich das Wesen unserer täglichen Arbeit.

In diesem Sinne war es eine große Freude, Schwester Josmy im Sommer in unserem Haus begrüßen zu können. Sie ist die vierte Schwester des Kristu-Dasi-Ordens, die im St. Johannesstift tätig ist und das Konvent in Ershausen erweitert. Als ausgebildete Fachkräfte unterstützen die Ordensschwestern unsere Mitarbeiter-Teams in ihrer alltäglichen Arbeit.

Gemeinsam mit Pfarrer Hoppe begleiten sie unsere Hausgemeinschaft seelsorglich. Für diese Aufgabe gebührt ihnen unser Dank.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit in dem zu Ende gehenden Jahr 2017 danken. Durch Ihre professionelle Tätigkeit genießt unsere Einrichtung einen hervorragenden Ruf. Mit Ihrer Unterstützung werden wir in Zukunft weiter erfolgreich sein und auch alle Änderungen, die durch das Bundesteilhabegesetz in den nächsten Jahren auf uns zu kommen, im Sinne der Betreuten umsetzen.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2018. Viel Glück und Gesundheit wünscht Ihnen

herzlichst
Ihr




*Stefan A. Rösch
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
St. Johannesstift gGmbH*

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt

Maik Ahrens

David Andres

Uwe Christ

Horst Ehrhardt

Monika Fischer

Lioba Frisch

Loritta Funke

Mechthild Gabel

Sina Geschka

Beatrix Gleitz

Diana Gotthardt

Pfarrer Hoppe

Elisabeth Hübenthal

Barbara Kamlot

Nadine Keppler

Georg Klaus

Sven Kögler

Natalie Peter

Stefan Pudenz

Kevin Richwien

Sabina Riethmüller

Sven Schilling

Martin Schröter

Verena Spitzenberg

Heike Stromberger

Angela Wehr

Christin Witter

Steffi Wolf

Michael Wolf

Außerdem danken wir allen, die immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Sei es mit Ideen oder einfach nur mit ihrer konstruktiven Meinung.

Gern laden wir Sie ein, sich an unserem Hausmagazin zu beteiligen.

Sprechen Sie uns an!

Der CABito in Großbartloff

Einige unserer Bewohner hier nutzen den CABito, der im Speiseraum angebracht ist, regelmäßig.

Arnulf sagt, er spielt gerne an dem Computer, am liebsten Memory. Auch die Geburtstage der anderen Bewohner schaut er jeden Tag nach.

Steffen sieht sich gerne Fotos von Veranstaltungen und jeden Tag den Essensplan an. Er sagt leider funktioniert er manchmal nicht oder er bekommt es nicht hin, aber dann helfen die Mitarbeiter.

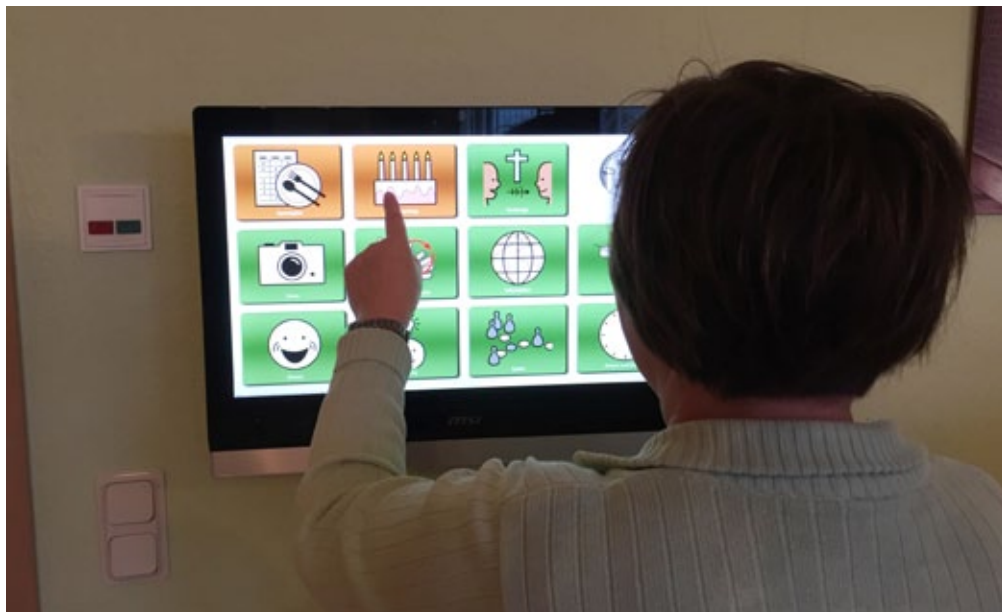
Carola hat auch schon damit gespielt. Sie spielt „4 Gewinnt“ nach dem Zufallsprin-

zip und freut sich, wenn sie mal gewinnt oder alles bunt ist. Sie findet es lustig. Auch Marcel spielt immer wieder an dem Computer. Gerade anfangs wollten es alle mal probieren, mittlerweile wird er vor allem bei schlechtem Wetter vermehrt genutzt.

Für die Bewohner hier ist es wichtig, dass die Mitarbeiter ihnen die Spiele und die Nutzung des CABito genau erklären. Insgesamt ist das Gerät gut angenommen worden, leider ist es so hoch angebracht, dass man ihn nur im Stehen bedienen kann. Schöner wäre es, wenn man sich irgendwo gemütlich hinsetzen könnte und durch die Geräuschkulisse nicht die anderen im Gemeinschaftsraum stört.

Insgesamt kann man schon sagen, dass er eine Bereicherung ist. Es wäre schön, wenn er mehr Musik hätte, zum Beispiel Lieder zum Mitsingen oder Mitbewegen. Auch kleine Geschichten oder Filme, die uns zum Lachen oder Staunen bringen oder uns einfach neue Dinge erklären würden, wären prima.

Heike Stromberger



Wir gehen nach Treffurt

Im kommenden Februar steht für einige Bewohner der Umzug nach Treffurt an. Die neue Wohngruppe wird dort mit anderen Mietern in einem Gebäude wohnen. Ralf Stützer vom „Torbogen“ traf sich in Treffurt mit einigen Bewohnern und befragte sie zu ihrem Umzug in die Stadt.

Was gefällt euch an Treffurt?

Sven K: Unser neues Haus. Wir haben gerade unsere Zimmer ausgesucht.

Sina: Der Normannstein gefällt mir sehr. Eine richtige Burg.

Christin: Ich habe dort mein eigenes Zimmer und ich kann den Normannstein vom Bett aus sehen. Das ist toll.

Sven S: Die Eisdielen und der Marktplatz.

Sven K: Der Radweg, der ist super.

Kevin: Man kann hier gut einkaufen.

Sina: Genau. Ich habe auch schon den Zeitungsladen gesehen.

Was denkt Ihr darüber, dass andere Mieter mit in dem Haus wohnen?

Steffi: Ja, das ist ungewohnt, wird aber bestimmt gut werden. In jedem Fall spannend.

Kevin: Da bin ich auch schon gespannt.

Worauf freut Ihr euch am Meisten?

Sina: Mir gefällt alles.

Christin & Steffi: Das wir zusammen sind.

Was möchtet Ihr hier dann gerne machen?

Sven K: Ich möchte unbedingt Rad fahren. Dann fragen wir den Pfarrer, ob ich als Messdiener helfen kann.

Kevin: Ich habe gehört, in Treffurt wird Karneval gefeiert. Da freue ich mich schon drauf.

Christin: Ich möchte gern spazieren gehen. Die Landschaft ist so schön.



Ihr Partner für Mobilität und Gesundheit



JÜTTNER

Leben in Bewegung

Wir gehen nach Treffurt

Wie auf der Titelseite zu sehen ist, steht das integrative Wohnprojekt in Treffurt kurz vor seiner Fertigstellung. 2013 gab es die ersten Treffen mit Pfarrer Gogolin und Bürgermeister Reinz, um gemeinsam nach einem Standort für eine integrative Wohngemeinschaft zu suchen. Von Anfang an standen alle Beteiligten hinter dieser Ideen.

Nach der Planungsphase mit verschiedenen Varianten gab es im Februar 2015 erste Gespräche mit Herrn Oßwald als möglichen Investor. Schnell wurden die Dinge konkreter und erste Zeichnungen von einem Wohnhaus mit 8 Wohnungen und einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung lagen zur Diskussion bereit. Die Lage, mitten in der Stadt, mit allen Möglichkeiten der Teilhabe an den vielseitigen Angeboten, war optimal. Ein Konzept wurde erarbeitet und vom Landesverwaltungsamt, Wartburgkreis, Heimaufsicht sowie der Caritasverband und Aufsichtsrat befürwortet.

Mit dem Spatenstich im Sommer 2016 begann die Bauphase, welche nun kurz vor ihrer Beendigung steht. Die zukünftigen Bewohner der Wohngemeinschaft, die sich

heterogen nach Alter, Behinderung und Geschlecht gefunden hatten, lernen sich bereits bei Ausflügen und Treffen in ihrer neuen Wohnung kennen. Die heiße Phase der Gestaltung und Ausstattung der Räume hat begonnen, das Umzugsfieber steigt, die zukünftigen Mitarbeiter planen die individuell notwendige Unterstützung und alle

können es kaum noch erwarten, dass die Kartons endlich gepackt werden. Mit großer Vorfreude starten wir in das neue Projekt, in der Hoffnung auf gutes Gelingen.

Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Uwe Christ





Esmühle

Mehl • Getreide • Futtermittel • Naturkost



Manfred Kellner
37308 Ershausen

Telefon 03 60 82 / 8 12 31

Große Auswahl an vitaminreichem Futter für

- **Schweine** • Pferde
- Vögel • Hühner
- Enten und Gänse
- Kaninchen • Tauben
- Hunde und Katzen
- Mineralstoffe & Futterkalk

zahlreiche Seitenbacher und Vollkom-Produkte

Öffnungszeiten

Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr

Sa 8.00 – 15.00 Uhr

Fax 03 60 82 / 9 05 98

„Dein Lebensweg hat dich hierher geführt.
Wir freuen uns, dass du hier Station gemacht hast.“

Seit fast 40 Jahren bin ich im St. Johannesstift tätig und habe in dieser Zeit viele Mitarbeiter kennengelernt. Einige dieser „alten Bekannten“ sind oder werden demnächst in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Über lange Zeit an einer Arbeitsstelle zu bleiben, ist heute zu Tage eher eine Seltenheit.

Im Namen der Hausgemeinschaft und der Hausleitung sagen wir Danke für ihren Einsatz über Jahre und Jahrzehnte, in denen es

viele Veränderungen und Herausforderungen zu meistern gab.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, die aus dem Arbeitsleben ausscheiden, dankbar auf einen wichtigen Abschnitt ihres Lebens zurückblicken können und wünschen Ihnen für die kommende Zeit Gesundheit, um beherzt in die neue Lebensphase zu starten.

Mechthild Gabel



Pilger auf dem Weg zum Hülfensberg

11. Juni 2017, 6.20 Uhr, unser Nachtdienst ging zu Ende, doch heute ist ein besonderer Tag. Zusammen mit Andy Knorr empfangen wir Pilger aus Uder auf dem Weg zum Hülfensberg. Zuvor kochten wir Kaffee und deckten die Tische im Johannestreff ein.

Da die Wallfahrer schon um 2.45 Uhr zu Fuss in Uder aufgebrochen waren, freuten sie sich auf eine wohlverdiente Pause. Das Frühstück und der Kaffee wurden im Johannestreff eingenommen. Im Gespräch erkundigten sich die Pilger nach Schwester Friedegund, welche jahrelang diesen Treff organisierte. Traurig vernahmen sie die

Kunde, dass Schwester Friedegund verstorben ist.

Als Dankeschön für den Rastplatz und den Kaffee durfte Schwester Lissy eine Spende für unseren Kirchenschmuck entgegennehmen.

Dann ging es für die Pilger weiter. Ihr Ziel war die Dreifaltigkeitswallfahrt. Auch wenn der Hülfensberg schon aus der Ferne zu sehen ist, hatten die Pilger noch ein Stück Weg und den Aufstieg vor sich.

Wir hatten in jedem Fall Freude daran, die Pilger zu verwöhnen

Georg Klaus



WKE
Ershausen
... Möbel zum Wohlfühlen

Ihr Möbelspezialist

...da muss man hin

- Freundliche Beratung

- Planung nach ihren Wünschen

- fachgerechte Montage

Markenqualität,

hochwertige Ausstattung,

gut und Günstig

Wohnkultur Ershausen

Provinzialstr. 51

37308 Schimberg / OT Ershausen

Inh.: Jörg Kellner

Telefon:

036082 / 81 24 0

Fax: 036082 / 40 200

Email: info@wke-ershausen.de

Bausteine...

Am 17.08.2017 feierten wir unsere Hauskirmes „St. Klara“. Als Gäste konnten wir die Hausleitung sowie Bewohner und Ordensschwwestern aus dem St. Johannesstift Ershausen begrüßen. Letztere trugen auch optisch durch ihre sonnengelben Ordenstrachten zu einem fröhlichen Fest bei. Besonders freuten wir uns, dass auch Nachbarn und Freunde aus den verschiedenen Vereinen, in denen unsere Bewohner aktiv sind, unserer Einladung gefolgt waren.

Unsere Kirmes begann wieder traditionell mit dem Festgottesdienst auf dem „Kerbischen Berg“, welchen Pfarrer Müller und weitere Geistliche mit uns feierten.

In diesem Jahr stand alles unter dem Motto: Wie entsteht ein HEIM? Dazu hatten Sonja, Michael und Sven K. mit Mitarbeitern ein kleines Anspiel vorbereitet. Darin wurde verdeutlicht, dass die Bauarbeiter das Gebäude errichten können, aber ein wirkliches Zuhause wird es erst, wenn wir gemeinsam ein gutes Miteinander pflegen und einer auf den anderen achtet, sich um ihn sorgt und alle gemeinsam daran arbeiten.

Jeder ist also ein Baustein unseres schönen Wohnheimes St. Klara, jeder ist wichtig und nur, wenn sich alle einbringen und mitdenken, ist und bleibt es ein Heim voll Geborgenheit und Wärme.

So konnte sich jeder am Ausgang der Kirche auf unserem selbst gestalteten Bild, auf dem unser Haus abgebildet ist, einen Baustein aussuchen und seinen Namen hineinschreiben. Zur Erinnerung gab es dann noch für jeden einen „gefüllten“ Baustein zum Mitnehmen.

Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen und am Abend wurde noch im Garten der Grill „angeworfen“. Es gab leckere Bratwürstchen und Steaks sowie hausgemachte frische Salate. So klang unser Fest gemütlich aus.



Und nun noch ein paar Stimmen unserer Bewohner.

Was hat euch an unserer Hauskirmes am besten gefallen?

Lars: Die leckeren Bratwürstchen.

Michael: Die Messe war sehr schön, die Pfarrer Müller mit uns gefeiert hat und das Anspiel.

Sonja: Ich fand das gemeinsame Kaffeetrinken schön mit den leckeren Kuchen von den Mitarbeitern selbst gebacken.

Monika: Das Grillen war schön, die schönen Salate und es hat mir Spaß gemacht für alle zu singen und dass die Sonne geschienen hat.

Inken: Der Festgottesdienst und dass die Sonne so schön geschienen hat.

Sven K.: Das Grillen und die schönen Salate und leckeren Kuchen und die Bausteine zum Mitnehmen.

David und Detlef: Mir auch.

Klaus-Peter: Dass ich mir einen Baustein aussuchen konnte und meinen Namen reinschreiben konnte und die gefüllten Bausteine.

*Barbara Kamlot
WH St. Klara*

50. Geburtstag der Silberhäuser Blaskapelle

Am 23.09.2017 feierten die Bläser aus Silberhausen ihr fünfzigjähriges Bestehen in Silberhausen. Seit ungefähr zehn Jahren besucht uns die Blaskapelle am Dreifaltigkeitssonntag aufgrund einer langjährigen Freundschaft zu unserem Bewohner Bertram Montag, dessen Heimatort Silberhausen ist. Sie bereiten uns mit ihrer Musik immer viel Freude und einen schönen Nachmittag.

Als kleines Dankeschön wollten wir ihnen auch mal etwas Freude schenken. Bertram Montag, Peter Gemander, Heidi Hollbach und ich (Monika Fischer) fuhren gemeinsam mit Frau Frisch zum Fest.

Zu Beginn der Feier überreichten viele Gäste ihre Geschenke und sagten ein paar Worte. Auch ich übergab ein kleines Geschenk stellvertretend für unsere Einrichtung und bedankte mich für die schönen musikalischen Nachmittage, die sie uns schon bereitet haben. Herr Bochtigewitz nahm dankend und überrascht unser Geschenk entgegen. Hoffentlich haben sie es sich bei der nächsten Probe schmecken lassen!

Nach allen Gratulationen konnten wir auch tanzen und Bertram konnte viele Bekannte begrüßen.

Es war für alle ein schöner Abend.

Monika Fischer/Lioba Frisch



Eine Reise nach Tschechien

Ein Teil unserer Gruppe war zu einer Urlaubsfahrt in Tschechien. Ich sprach mit Horst Ehrhardt über die Fahrt.

Hallo Horst, kannst du mir von deiner diesjährigen Urlaubsfahrt berichten? Wohin hat es euch dieses Jahr verschlagen?

Gerne, am 26.08.2017 sind wir mit 7 Bewohnern der Gruppe Florian und unserem Gruppenleiter Konrad Baudisch und der zukünftigen Gruppenleitern Simone in die Böhmisches Schweiz gefahren, genauer gesagt nach Herenste oder Mezna.

Was habt ihr Schönes unternommen?

Nach ca. 350km Fahrt haben wir als erstes das Hotel zur Post in Decin aufgesucht, um uns erste Eindrücke böhmischer Kochkunst zu verschaffen. Anschließend haben wir unser Quartier bezogen. Am ersten Abend haben wir ein extra Bier auf unsere zwei Geburtstagskinder getrunken. Mir sind besonders die Besuche in Dresden, Besichtigung des Zoos in Decin hoch über der Stadt und die Besichtigung der Festung Königsstein in Erinnerung geblieben.

Sehr beeindruckend waren auch die Wanderungen, die aber auch teilweise anstrengend waren.

Wie war die Unterkunft und die Verpflegung?

Untergebracht waren wir in einem großen urigen Ferienhaus. Wir haben uns selbst verpflegt und ließen uns regelmäßig von der guten böhmischen Küche verwöhnen.

Hattet Ihr eine gute Stimmung?

Es war eine schöne Woche, durchzogen von den lockeren Abenden mit Spiel und Spaß. Der abschließende Grillabend war der einzige Tag mit Regen, der hat aber unsere Laune nicht verderben.

Auf der Rückfahrt, mit einem Stopp in Leipzig bei den Eltern eines Bewohners, wurden wir mit selbstgebackenem Kuchen empfangen und bei einem Spaziergang durchs Wildgehege rundeten wir unseren Urlaub ab.

Es war ein sehr schöner Urlaub, den wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge angetreten und beendet haben, denn wir wussten, dass es der letzte mit unserem Konrad sein wird. Konrad ist in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen.

**Lieber Konrad,
wir danken dir für die schöne Zeit und
wünschen dir alles erdenklich Gute für
deinen Ruhestand.**

Horst Ehrhardt / Beatrix Gleitz



Martinsfeier und Laternenumzug des Kindergartens

„Durch die Straßen auf und nieder, leuchten die Laternen wieder...“ So erklangen auch in diesem Jahr wieder viele traditionelle Martinslieder zum Martinsfest und dem Laternenumzug durch unser Dorf. Wie im Lied „Martin, Martin guter Mann, reite unserem Zug voran...“ führte auch ein Pferd mit Reitersmann unseren Laternenumzug an.

Zuvor spielten die Kinder der Regenbogen- gruppe in der Pfarrkirche die Martinslegen- de vom Mantelteilen und erinnerten so an den hl. Martin der uns bis in die heutige Zeit als großes Vorbild dient. Gerechtes Teil- en, Fairness und für Frieden und Gerech- tigkeit eintreten, diese Werte sind auch heute aktueller denn je. So wie Martin da- mals wollen auch wir ihm nacheifern. Das

Austeilen der Martinshörnchen am Ende des Laternenumzuges, die dann miteinan- der geteilt werden und kleine Martinsgänse für die Kinder, sind ebenfalls schöne Brä- uche, die an das Leben und Wirken des hl. Martin von Tours erinnern.

Verena Spitzenberg



Landesgartenschau

Am 14.09.2017 machte die Gärtnerei Ihren Ausflug zur Landesgartenschau nach Apolda.

Um 8 Uhr ging die Fahrt Richtung Eisenach los. Bei einem typisch Eichsfelder Frühstück mit Produkten unserer Fleischmanufaktur stärkten wir uns an einer Autobahnraststätte. Danach ging es weiter nach Apolda. Trotz des schlechten Wetters ließen wir uns die Laune nicht verderben. Es gab sehr viele Pflanzen, die gerade für uns als Gärtner sehr interessant waren. Auch gab es neue Anregung für die Gartengestaltung und Friedhofspflege. Nach einem deftigen Mittagessen ging es weiter zu den Gewächshäusern, dort war es wenigstens trocken.

Besonders interessant war der Umweltpavillon. Dort konnten wir sehen, wie durch den Einsatz von neuen Technologien, wie z.B. Solartechnik und moderne Wasserspeicher für Regenwasser, unsere Umweltressourcen schonen können. Die Ausstellung „Balkonkästen, die Hingucker an der Fassade“ erinnerte uns gleich an das St. Johannesstift.

Beim „Verkauf am Gärtnertreff“ konnten sich einige von uns noch ein Andenken an diesen ereignisreichen Tag kaufen. Dann traten wir die Rückreise an. Es war wieder einmal ein toller Ausflug der Gärtnerei.

*David Andres, Michael Wolf,
Martin Schröter*





Bäckerei Otto Stein
Provinzialstraße 56
37308 Ershausen

Tel.: 03 60 82 - 4 84 98



Autohaus Döring

Waldstraße 19 • 37308 Martinfeld

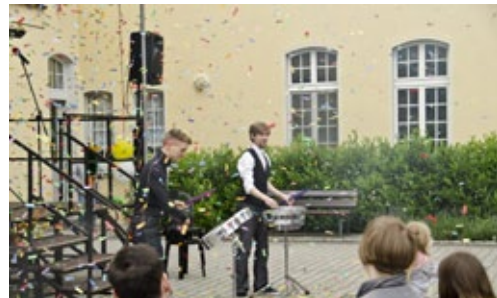
Tel.: 03 60 82 8 91 91

Fax: 03 60 82 9 91 77

- **Neu- und Gebrauchtwagen**
- **Reparaturwerkstatt**
- **Karosseriearbeiten**
- **Ersatzteile und Zubehör**
- **Leasing**
- **Mietwagen**
- **DEKRA**



Sommerfest 2017



17. Juni 2016

Neuer Werkstattrat gewählt

Im Oktober wurde in der Werkstatt ein neuer Werkstattrat gewählt. Dieser ist für die nächsten 4 Jahre im Amt. Der Werkstattrat ist die Brücke zwischen Beschäftigten und Werkstattleitung. Das ist eine wichtige Aufgabe. Der Rat vertritt die Interessen aller Beschäftigten.

Zum ersten Mal wurde auch eine Frauenbeauftragte gewählt. Dies muss eine Frau sein und Sie darf auch nur von Frauen gewählt werden. Die Frauenbeauftragte setzt sich für Frauen ein und ist ansprechbar für alle Frauen in der Werkstatt. Wir wünschen dem Werkstattrat und der Frauenbeauftragten eine gute Amtszeit, viel Glück und Erfolg.



Simon Duve

- Werkstattrat (Vorsitzender)



Petra Gille

- Werkstattrat (Stellvertretende Vorsitzende)
- Frauenbeauftragte



Carola Bode

- Werkstattrat



Winfried Nachtwey

- Beisitzer für den Betriebsteil Kefferhausen

WÜNSCHENS WERT

... eine Rendite für das Gemeinwohl.



Die derzeitige „Nullzins-Politik“ trifft Anleger und Stiftungen besonders schwer. Jetzt ist eine sinnvolle Vermögensstruktur gefragt. Bei unseren Anlagekonzepten geht es vor allem um Rendite und soziale Verantwortung. Das zahlt sich aus. Wenn Sie wissen wollen, was wir für Sie tun können – sprechen Sie mit uns.

Pax-Bank eG · Herrmannsplatz 4 · 99084 Erfurt · Tel. 0361-56560-0
Geschäftsstelle Eichsfeld · Lindenallee 37 · 37308 Heilbad Heiligenstadt · Tel. 03606-5075-0
erfurt@pax-bank.de · www.pax-bank.de

100 JAHRE
Pax-Bank eG

 Pax-Bank

Weil Werte Sinn brauchen

Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Bekanntlich werden die Änderungen (Reformstufen) beim BTHG in verschiedenen Zeitabschnitten in Kraft treten. Bei einigen der geplanten Änderungen steht zwar schon fest, was geändert werden soll, nur wie die einzelnen Punkte organisatorisch und verwaltungstechnisch umgesetzt werden, dazu fehlt oft ein genauer Plan.

Einige Regelungen sind bereits seit diesem Jahr in Kraft getreten, daher möchten wir gerne nochmal darauf hinweisen.

Hierzu gehört, dass Beschäftigten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung mehr von ihrem Arbeitsentgelt verbleibt, wenn sie auf Leistungen zum Lebensunterhalt vom Sozialamt angewiesen sind. Gemäß §82 Abs.3 und §88 Abs.2 SGB XII steht Werkstattbeschäftigten zunächst der sogenannte Grundfreibetrag in Höhe von 1/8 der Regelbedarfsstufe 1 zu. Das sind derzeit 51,12 Euro. Darüber hinaus bleiben jetzt 50 % anstelle der, bis zum 31.12.2016 geltenden 25 % des den Grundfreibetrag übersteigenden Arbeitsentgelts anrechnungsfrei.

Zusätzlich erhalten Werkstattbeschäftigte ein Arbeitsförderungsgeld. Hier erfolgte eine Erhöhung des öffentlichen Lohnzuschusses von monatlich 26 Euro auf 52 Euro (Neufassung §43 SGB IX). Dieser darf nicht mit anderen finanziellen Sozialleistungen verrechnet werden. Werkstattbeschäftigte haben somit jeden Monat 26 Euro mehr zur Verfügung.

Auch wurde die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) überarbeitet und die Mitwirkungsrechte der Beschäftigtenvertretung gestärkt. Neu ist hier auch, dass eine Frauenbeauftragte für die WfbM gewählt wird, die sich für die Rechte der Frauen einsetzt.

In jedem Fall ist zu sagen, dass das BTHG viele Änderungen mitbringt und wir an dieser Stelle noch mehrmals berichten werden. Das BTHG soll die Rechte der Menschen mit Behinderung stärken und die Leistungen individualisieren.

*L.Funke
(Bewohnerverwaltung)*

Gern möchten wir Sie darüber informieren, dass Loritta Funke als Schwangerschafts-/Elternzeitvertretung für Frau Jennebach tätig ist. Sie wird in der Bewohnerverwaltung ebenfalls den Buchstabenbereich G–Z bearbeiten.

Beide Mitarbeiterinnen der Bewohnerverwaltung sind wie folgt erreichbar:



Bewohnerverwaltung (A–F)
Eva Beau
Tel.: 03 60 82 454-114,

e.beau@johannesstiftershausen.de



Bewohnerverwaltung (G–Z)
Loritta Funke
Tel.: 03 60 82 454-270

l.funke@johannesstiftershausen.de

Kommt vorbei und schaut herein

Ich möchte euch über unseren Johannesstreff berichten und erzählen was ich dort alles erlebe und mitgestalte. Nach der Arbeit und am Wochenende wird hier viel geboten. Ich gehe zum Beispiel sonntags in die Cafeteria zum Eis essen, helfe beim Bedienen der Gäste und treffe hier meine Freunde aus dem Sankt Johannesstift. Besonders freue ich mich, wenn ich Gäste treffe die nicht bei uns wohnen. Die monatliche Disco, die Spieleabende sowie das Kino ist immer wieder ein Be-

such wert. Wir haben jetzt im Johannesstreff einen Computer mit Internet und können auch dort schreiben üben.

Am neuen CABito kann ich jederzeit die Neuigkeiten rund um den Johannesstift erfragen. Besonders gefällt mir, dass ich die Bilder von den letzten Feiern, wie z.B. vom Sommerfest dort anschauen kann. Er sagt mir auch jeden Tag wer Geburtstag hat.

Jeden Freitag, nach Arbeitsende, ist unser Kiosk geöffnet. Dort hole ich mir gern mal eine Süßigkeit und wenn ich dann noch Lust habe erforsche ich mit meinem Handy das Internet, denn mit dem habe ich im Jo-

hannestreff auch WLAN-Empfang. Sehr gerne schaue ich mir auf Youtube Folgen von „Um Himmels Willen“ an oder höre Musik von Helene Fischer. Es macht so viel Spaß und man erfährt immer wieder neues aus der Welt sowie von unserer Einrichtung.

Wie gesagt: „Kommt vorbei und schaut herein!“ hier gibt es allerlei zu erleben.

Sina Geschka

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 5 | 3 | 2 | 9 | | 6 | | |
| 6 | | | | | | 9 | 2 | 5 |
| 2 | 8 | | | 7 | | 4 | 1 | |
| 4 | | 2 | 8 | 5 | 9 | 7 | | 6 |
| 8 | 9 | | | 1 | 3 | | | 2 |
| | 3 | 7 | | 6 | | 8 | | 1 |
| 7 | 4 | | | | 1 | 3 | | 9 |
| | 6 | | 3 | 8 | | | 5 | 4 |
| 3 | 2 | 5 | | 4 | | 1 | | 7 |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | 1 | 4 | | | | | |
| 5 | 6 | 9 | | 8 | | 1 | | |
| | | 3 | | | 1 | 5 | 4 | |
| 2 | 4 | | | | 3 | | 5 | 8 |
| | 7 | | | | 9 | 2 | | |
| 6 | | 8 | 2 | | 5 | 3 | | 1 |
| | | 7 | | | 6 | | | 5 |
| 1 | | 6 | 4 | 9 | 8 | 7 | 3 | 2 |
| | | | | | 7 | | 9 | |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 6 | 9 | | 8 | 3 | | 2 | |
| | | 8 | | 5 | | 3 | 9 | |
| | | | 1 | | | | | |
| | | | 9 | 1 | 2 | | | |
| 5 | | | 6 | | | 9 | | |
| 8 | | | | 4 | | | | |
| | | | 2 | | 7 | | 4 | |
| 2 | | 4 | | | | 8 | 7 | 6 |
| | | 7 | | | | 5 | 3 | |

Heilerziehungspfleger

Wir sind die berufsbegleitende Heilerziehungspflegerklasse HEP 16. Wir fahren einmal im Monat für eine Woche ins Diakonische Bildungsinstitut „Johannes Falk“ nach Eisenach. Dort absolvieren wir eine 4½ jährige Weiterbildung zum Heilerziehungspfleger.

Die Ausbildung läuft im Modulsystem, das heißt, es werden ca. 6 Module pro Jahr unterrichtet. Diese werden am Schuljahresende geprüft.

In diesem Jahr beinhalten die Module z.B. Beobachtung und Protokollführung, Psychologie sowie künstlerisches Gestalten und musikalische Erziehung mit Singen bzw. taktvollem Musizieren.

Die Ausbildung ist trotz aller Anstrengung sehr interessant, weil man für die praktische Arbeit im St. Johannesstift viele neue Impulse und Ideen mitnehmen kann. Daher möchten wir andere Mitarbeiter zu diesem Schritt ermutigen.

*Maik Ahrens, Diana Gotthardt,
Nadine Keppler, Sabina Riethmüller*

PS: Danke an alle Arbeitskollegen für die Unterstützung in dieser Zeit.

SPZ

Wir nehmen Teil an einer Basis- und Aufbauqualifizierung mit anerkanntem Abschluss als „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung“.

Die Weiterbildung begann am 25.10.2017 und endet im Mai 2019 mit einer Zeugnisübergabe. Wir werden etwa 600 Stunden zu je vier Tagen pro Monat geschult.

Zwischendurch gibt es Teilnoten auf verschiedene Aufgaben bzw. Themen und endet mit einer 30 seitigen Facharbeit und einem Kolloquium, welche die Abschlussprüfungen darstellen.

Uns wird arbeitspädagogisches Wissen, sowie rechtliche Grundlagen zum Arbeiten in der WfbM vermittelt. Die Fortbildung ist wichtig, um Menschen mit Behinderung qualitativ zu fördern und ihr Arbeits- und Sozialverhalten individuell zu verbessern. Wir erlernen das Analysieren und Beurteilen von Menschen mit Behinderung, welches Voraussetzung ist, um einen späteren Entwicklungsbedarf festzulegen, damit wir anhand von Leistungs- und Kompetenzprofilen die Beschäftigten optimal bei Arbeitsprozesse unterstützen und sie somit fördern können.

Zudem wird uns das Dokumentieren von Arbeits- und Entwicklungsprozessen noch intensiver vermittelt.

Auch Gruppenführung und fachliche Kommunikation sind unter anderem Themen der Weiterbildung.

Positiv ist auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Kursteilnehmern, die ebenfalls in Werkstätten arbeiten.

Stefan Pudenz

PS: Das Ganze ist für uns eine große Herausforderung, da wir drei ja nicht mehr die Jüngsten sind, aber natürlich ist jede Qualifizierung eine Bereicherung für unsere Tätigkeit in der Werkstatt und die dort arbeitenden Menschen mit Behinderung.

Duales Studium

Mein Name ist Natalie Peter, ich bin 19 Jahre alt und wohne in Geismar. Letztes Jahr absolvierte ich ein freiwilliges soziales Jahr im St. Johannesstift. Das Jahr hat viele Erfahrungen für mich gebracht und war sehr interessant.

Daher habe ich im September ein Studium in Sozialer Arbeit begonnen. Es ist ein duales Studium und geht 3 Jahre. Dual heißt montags und dienstags gehe ich an die

Berufsakademie für den theoretischen Teil und die restlichen Tage arbeite ich im Stift für die praktischen Erfahrungen.

In diesem Studium lerne ich betreuend, fördernd und erziehend tätig zu sein. Ziel des Studiums ist es, Praxis mit Theorie zu verbinden. Ich bin sehr gespannt, wie es sich mit der Zeit entwickelt. Der Vorteil gegenüber einem Vollzeitstudium ist, dass man sehr praxisbezogen ausgebildet wird und sogar ein Entgelt bekommt.

Natalie Peter

Berufliche Bildung – nicht nur für die Beschäftigten der Werkstatt...

In zwei Bildungsmodulen, die im November 2016 und im Oktober 2017 stattfanden, haben 12 Gruppenleiter/innen aus den Arbeitsbereichen der Werkstatt, ihren gewohnten Arbeitsplatz gegen eine „Schulbank“ ausgetauscht.

Auf der Tagesordnung stand die Einführung und Vertiefung von „hamet e“.

„hamet e“ ist ein handlungsorientiertes Testverfahren zur Erfassung und Förderung elementarer handwerklicher und motorischer Kompetenzen von Menschen mit erhöhtem Förderbedarf, also speziell für

Menschen mit Behinderungen in Werkstätten.

„hamet e“ ist an die Anforderungen und die Tätigkeiten in einer WfbM angepasst und entspricht der gängigen Werkstattpraxis. Der Bezug zu realen Aufträgen und handwerklichen Lerninhalten ist immer zu erkennen.

Handwerklich-motorische Basiskompetenzen werden in 4 Leistungsstufen mit insgesamt 92 Testaufgaben überprüft. Um ein aussagekräftiges Testergebnis zu bekommen, müssen mindestens 13 Testaufgaben durchgeführt werden. Aufgrund der erreichten Ergebnisse werden gemeinsam mit dem Klienten die Förderziele für einen festgelegten Betreuungszeitraum erarbeitet und in seinem Förder- und Betreuungsplan festgeschrieben.

Durch die wissenschaftliche Konstruktion und Normierung des Verfahrens müssen die Testleiter/innen vorab an einer Schulung teilnehmen, um die Aufgaben standardgemäß anleiten, auswerten und interpretieren zu können.

Die Testmaterialien, Werkzeuge, Anleitungen, Auswertungsfolien und Beobachtungsbögen sind ebenfalls standardisiert. Die Profildarstellung und die

Auswertung der PC Aufgaben erfolgt softwaregestützt.

Da die Wissensvermittlung sehr praxisbezogen erfolgte und auch die Dozenten uns die Lerninhalte in anschaulicher und lebhafter Weise vermittelt haben, merkte man kaum, wie rasch die Zeit verging.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass alle Gruppenleiter ein gutes Basiswissen besitzen, um mit der Anwendung und Umsetzung von „hamet e“ zu beginnen. Der Startschuss fiel am 01.11.2017.

Abschließend ein Dankeschön an die Geschäftsführung, an unsere Werkstattleitung und alle anderen Mitarbeiter, die uns diese Weiterbildungen ermöglicht und uns dabei unterstützt haben.

Elisabeth Hübenthal



Auf Wiedersehen

In die Altersrente verabschieden wir Christa Beck, Konrad Baudisch, Maria Hustoles und Maria Ave.

Wir danken ihnen für ihre Arbeit, ihr Engagement und wünschen ihnen eine angenehme Zeit im Ruhestand.

Dienst-Jubiläen

Gratulieren möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem Jahr ihr Dienstjubiläum feierten. Vielen Dank für Ihre Arbeit und das Vertrauen in das St. Johannesstift.

Gabel, Wolfgang 40 Jahre

Wir wünschen unseren Jubilaren weiterhin eine gute Zusammenarbeit und alles Gute für die Zukunft.

Willkommen und Abschied

Wir begrüßen:

Andreas Degenhardt
BBB
seit 03.08.2017

Vivian Weber
Haus Hedwig
seit 16.09.2017

Julian Kuchenbecker
WG Franziskus
seit 01.09.2017

Maximilian Petri
BBB
seit 01.09.2017

Tim Simon
WG Sophie
seit 01.11.2017

Wir verabschieden Frank Trench aus dem St. Johannesstift. Frank lebte viele Jahre im Johannesstift, erst in Ershausen, dann in Dingelstädt. Er wird fortan gesundheitsbedingt in einer anderen Einrichtung leben. Wir wünschen ihm viel Glück, alles Gute und vor allem Gesundheit.



DÖRING
OMNIBUSBETRIEB & REISEBÜRO

Tel.: 036082 / 4340
www.döring-reisen.de

Jetzt
Katalog
anfordern!

Gärtnerei des St. Johannesstift



Öffnungszeiten

Mo. – Do.: 7:30 – 16:00 Uhr

Fr.: 7:30 – 15:30 Uhr

Herzlich willkommen – bei uns zu Hause – in unserer Mitte – in unserer Gemeinschaft.

Wie oft schon haben wir diese Worte gesagt und gehört! Es sind Worte, die wohl-tun, die es uns leicht machen, irgendwo anzukommen, sei es, wenn wir einen Besuch machen bei Menschen, die uns nahe stehen und erst recht bei solchen, die wir noch nicht kennen, denen wir eher unverhofft begegnen oder mit denen wir beruflich zu tun haben.

In den ersten Augusttagen diesen Jahres durfte ich die Bedeutung dieser Worte in mehrfacher Weise erfahren, als ich, eingeladen durch unseren Geschäftsführer Herrn Ehling, gemeinsam mit unseren Schwestern und Frau Predatsch eine mehrtägige Fahrt unternehmen durfte. Sie führte nach Koblenz, wo wir im Kloster Arenberg herzlich willkommen geheißen wurden durch Ordensschwestern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Menschen das ganze Jahr über eine Auszeit anzubieten unter dem Motto Erholen – Begegnen – Heilen.

Wir fühlten uns in der Tat herzlich Willkommen in dieser Herberge, sei es von den Schwestern selbst oder den Angestellten, sei es von dem Gärtner, der uns den zum

Kloster gehörigen Kräutergarten begeistert zeigte und erklärte.

Auch in den Gesprächen, die wir führen durften mit Menschen, die in der Behindertenarbeit des Bistums Limburg leitend tätig sind, spürten wir wieder dieses herzliche Willkommen sein ebenso wie in Aulhausen – einer Einrichtung ähnlich dem Johannesstift. Hier lud uns der Rektor dieser Einrichtung spontan zum Kaffee in sein Haus

ein, was wir dankbar annahmen. Bei dieser Gelegenheit spielte er uns auf dem Klavier einige Lieder vor. Sie gehören zu einer Mappe mit religiösen Impulsblättern, die von der Caritas Behindertenhilfe herausgegeben werden. Der wunderschöne Text eines dieser Lieder lautet:



*Herzlich willkommen, in unserer Mitte
Herzlich willkommen, jetzt und hier
Herzlich willkommen, in unserer Mitte
Herzlich willkommen, Gott ist mit dir.
Wer Du auch bist: herzlich willkommen!
Wie Du auch heißt, komm doch herein!
Herzlich willkommen: Gott ist mit Dir.
Herzlich willkommen, sei doch dabei!*

Dieses schöne Lied ließ mich sogleich an das Weihnachtsfest denken, auf das wir uns wieder vorbereiten. Ja, heißen wir Jesus, das göttliche Kind herzlich willkommen in unserer Mitte, vor allem in unseren Herzen. Mit diesem Kind ist – im wahren Sinn des Wortes – Gott selbst, ja, es ist selbst Gott. Wenn wir es annehmen und aufnehmen, schenkt es uns Kraft und die Bereitschaft, immer wieder zu allen Men-

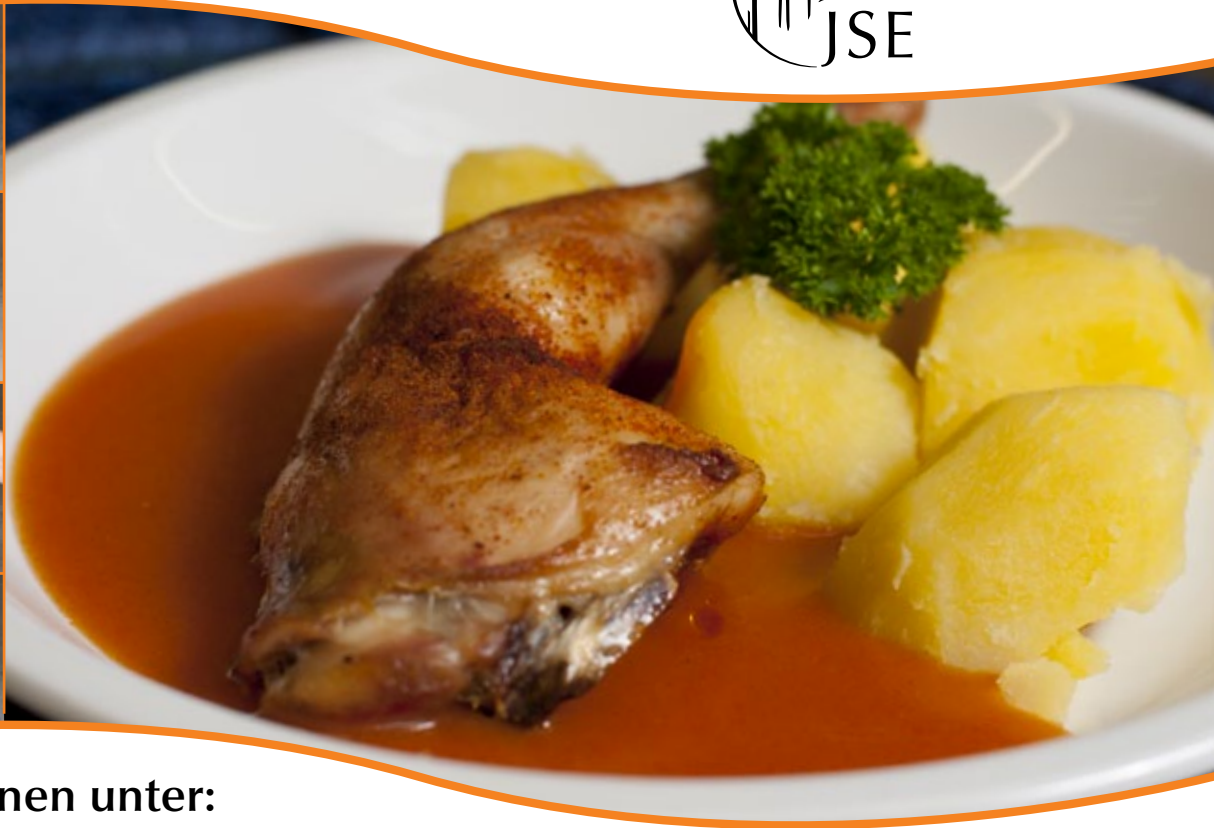
schen, die Gott uns schickt, zu sagen: Herzlich willkommen.... Ob dies die Kinder sind, die Gott den Eltern schenken will, oder ob es jemand ist, der uns verlassen hat und zurückkommen möchte oder ob es sich um Flüchtlinge handelt oder um Fremde, die uns begegnen. Denn, wenn wir alle willkommen heißen, dann sind auch wir willkommen bei Gott – egal, wer wir sind, egal wie wir heißen oder was wir leisten. Zu allen, denen die Menschen willkommen sind, zu denen kommt Gott selbst. Ich wünsche Ihnen allen mit Ihren Familien und Freunden eine gesegnete, frohmachende Adventszeit, ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein friedvolles Neues Jahr 2018, in dessen Verlauf Sie recht oft sagen und hören möchten: Herzlich willkommen!

Vinzenz Hoppe, Pfarrer i. R.

(Die Melodie für dieses Lied kann abgerufen werden in der Verwaltung, bei unseren Schwestern oder bei mir)



Mobiles Essen aus dem St. Johannesstift



Informationen unter:

Tel.: 03 60 82 454-226

E-Mail: kueche@johannesstiftershausen.de